

Hauptausstellung:

Zum 70. Jahrestag ‚Dresden‘ – Schönheit und Tragödie

In der Galerie 13 werden vom 15.2.-8.3.2015 Ölbilder und Aquarelle des Esslinger Malers Eugen Luick (1908-1991) ausgestellt. Er kam als Soldat mit Malkasten im Juli 1944 nach Dresden und hielt die Schönheit, wie auch die Zerstörung der einzigartigen Bauwerke in seinen Bildern fest. Zur selben Zeit befanden sich zehntausende Kriegsgefangene in Dresden, deren Geschichte(n) durch die amerikanische Bildungsorganisation TRACES und ihren Partner, Spuren e.V., aufgearbeitet wurde(n).



Dresdner Frauenkirche 1944 und nach der Bombardierung 1945, gemalt von Eugen Luick; aus seinem Buch Dresden: Schönheit und Tragödie (E. + S. Fleischmann Verlag, Esslingen, 1985)

Gastausstellung:

Hinter dem Stacheldraht: Deutsche und Amerikanische Kriegsgefangene im 2. Weltkrieg

Im Zweiten Weltkrieg nahmen die westlichen Alliierten hunderttausende deutsche Soldaten gefangen. 380.000 davon wurden nach Nordamerika verschifft, wo sie in über 600 Stamm- und Zweiglager untergebracht wurden.



deutsche Kriegsgefangene in Minnesota, circa 1944

Zur selben Zeit gab es etwa 90.000 amerikanische Kriegsgefangene in Nazi Deutschland, die unter den Kriegsbedingungen litten, genauso wie oder sogar noch mehr als die deutschen Zivilisten, unter denen sie sich nun befanden.

In den zwei Nächten der Bombardierung Dresdens—kurz vor Kriegsende—gab es zehntausende alliierte Kriegsgefangene, sowie KZ-Häftlinge und deutsche Flüchtlinge in der sächsischen Hauptstadt. Unmittelbar danach war es die Aufgabe der Kriegsgefangenen, die unzähligen Toten der Vernichtung von Elbflorenz aus Schutt und Asche auszugraben, aufzustapeln und zu verbrennen.

Bevor Kurt Vonnegut starb, arbeitete er mit TRACES, einer amerikanischen Politikbildungsorganisation zusammen, um seine Geschichte noch einmal erzählen zu lassen—die den Kern von *Slaughterhouse Five* (auf Deutsch Schlachthof Fünf) bildete.

Jetzt sind die Geschichten der deutschen Kriegsgefangenen in den Vereinigten Staaten sowie der amerikanischen Gefangenen im Dritten Reich in einer Ausstellung zu sehen, *Behind Barbed Wire* (Hinter dem Stacheldraht).

Die Vernissage findet um 11 Uhr am 15. Februar statt.

Die Ausstellung ist vom 15. Februar bis zum 8. März in der Galerie 13, Webergasse 13, 73728 Esslingen zu sehen. Öffnungszeiten: Sa. und So. 11 bis 16 Uhr.

Diese Ausstellung ist ein Projekt von Spuren e.V., der biographiegeschichtlich arbeitet, um historisch-orientierte Verständigung zwischen Menschen zu vermitteln. Weitere Informationen gibt es unter www.DE.TRACES.org auf Deutsch oder www.roots.TRACES.org auf Englisch.

— ENDE —